

Raffstore sind Klimaanlage mit positiver CO₂-Bilanz: Zeigt her euren Fußabdruck!

Wien, im April 2013. – **Wir alle hinterlassen auf unserem Weg durch den Alltag Spuren auf unserem Planeten – unabhängig davon, was wir tun. Beinahe alles verbraucht Energie und bildet somit CO₂. Gebäude und ihre haustechnischen Anlagen stellen ein Kernthema beim CO₂-Fußabdruck dar, da sie enorme Energieaufwände benötigen.**



Die Bedeutung des CO₂-Fußabdruckes hat in den letzten Jahren zugenommen, da mit ihm die Klimaauswirkungen von Produkten, Dienstleistungen und anderen Teilen unseres Alltags ermittelt werden können. Diese Informationen sollen helfen, angestrebte Klimaziele zu erreichen.

Menschen, Verpackungen, Bäckereien, Lebensmittel, Getränke, Büromaterialien und

noch vieles mehr wurde bereits auf den CO₂-Fußabdruck geprüft. Und in jedem Fall gilt: Je kleiner, desto besser. Fest steht: Kein Produkt der Welt kann erzeugt werden, kein Gebäude kann errichtet und betrieben werden, ohne CO₂ auszustoßen. In die Berechnung fließen zahlreiche Faktoren ein: Einerseits der CO₂-Ausstoß durch Rohstoffgewinnung, Produktion, Transport, Nutzung bzw. Betrieb, und andererseits die CO₂-Einsparung durch Recycling. Unsere Gebäude sind in den letzten Jahrzehnten zum Energieverbraucher Nummer 1 geworden – sie „fressen“ 40 % der gesamten Energie auf. Daher ist es enorm wichtig, dass der CO₂-Ausstoß von Gebäuden rasch und dauerhaft reduziert wird. „Gerade bei der Errichtung und dem Betrieb von Gebäuden gibt es enormes Einsparungspotential“, weiß Ing. Johann Gerstmann, Sprecher des Bundesverbandes Sonnenschutztechnik. "Das betrifft vor allem den Betrieb eines Gebäudes, denn nicht die Errichtung ist das Ausschlaggebende für den CO₂-Ausstoß, sondern das Heizen, Kühlen und Beleuchten. Hier können flexible Beschattungslösungen wie Markisen, Rollläden und Raffstore ganz wesentlich den CO₂-Fußabdruck von Gebäuden verbessern. "

Spannend: CO₂-Fußabdruck eines Raffstores

Ein wesentlicher Schritt wurde durch ein Mitglied des Bundesverbandes Sonnenschutztechnik mit der Ermittlung des CO₂-Fußabdrucks für den Raffstore getan: Dieser zeitgemäße Sonnenschutz punktet vor allem durch seine Variabilität, d.h. die Regulierbarkeit des Energie- und Lichteintrages je nach Tages- und Jahreszeit. Laut dem Institut für angewandte Logistik (IAL) der Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt kann ein Raffstore über seinen Lebenszyklus hinweg rund 8,5 Tonnen CO₂ einsparen – und verursacht selbst nur 150 kg CO₂ von der Herstellung bis zur



Entsorgung! Das bedeutet, dass er im Laufe eines 20-jährigen Lebens knapp das 60-Fache seines CO₂-Fußabdruckes an CO₂-Emissionen einspart! Die Studie wurde von der Firma Warema aus Marktheidefeld (DE) in Auftrag gegeben, die Berechnung erfolgte nach internationalen Standards.

Zu dieser enormen Einsparung kommt es durch drei Aspekte: Erstens verringert der Raffstore im Sommer den solaren Wärmeeintrag äußerst effektiv, sodass auf eine mechanische Kühlung (mit entsprechend hohem CO₂-Ausstoß) verzichtet

werden kann, so wie es die Bautechnikgesetze für den Wohnbau auch vorgeben.

Zweitens wird er in der kalten Jahreszeit während des Tages hochgefahren und lässt die wärmenden Sonnenstrahlen in die Innenräume, und reduziert im geschlossenen Zustand während der Nacht die Wärmeverluste. Ein Niedrigstenergiegebäude deckt damit 20 % und mehr seiner Heizwärme!

Und drittens wird mit diesem Sonnenschutz Tageslicht in den Raum transportiert und in lichtarmen Tages- und Jahreszeiten die gesamte Glasfläche für den Lichteintrag frei gegeben – das kann beispielsweise den Strombedarf für die Beleuchtung von Büros und Schulklassen um bis zu 80 % reduzieren!

Gerstmann: "Das Ergebnis dieser Untersuchungen beweist das enorme Energiesparpotenzial von Außenbeschattungen, und wie wichtig variable Beschattungssysteme für unsere Klimazonen sind. Sie regulieren den Wärmeeintrag ähnlich wie ein Thermostatventil und den Lichteintrag wie ein Dimmer!"

Anmerkung: Das Schweinfurter Institut ermittelte den CO₂-Fußabdruck (Carbon Footprint) gemäß des so genannten Greenhouse Gas Protocol des World Resources Institute (WRI) und World Business Council for Sustainable Development (WBCSD).

Für die Berechnung wurde ein motorgetriebener Standard-Raffstore mit 80 mm Lamellen mit den Maßen 1,20 m x 2,00 m gewählt. Die Ergebnisse zeigen, dass 86 % der CO₂-Emissionen bei der Gewinnung der Rohstoffe sowie der Herstellung von Vorprodukten entstehen. Nur 0,5 % fallen bei der Herstellung der Raffstoren in den Werkshallen des Erzeugers an. Geht man von einer Lebensdauer von zwanzig Jahren aus, gehen 11 % zu Lasten der Nutzungsphase, auf Transporte und Entsorgung entfallen insgesamt 2,4 %. Das heißt, ein Raffstore setzt im Laufe seines Produktlebens rund 150 Kilogramm CO₂-Emissionen frei. Allerdings kann dieser Sonnenschutz vor allem über 8,5 Tonnen CO₂ einsparen, also den 57-fachen Wert.

Bildtext: Wir haben es in der Hand - wie groß ist unser CO₂-Fußabdruck?

© Bundesverband Sonnenschutztechnik/Warema, Abdruck honorarfrei

Weitere Informationen und Highres-Bildmaterial für die Presse

Pressestelle des Bundesverband Sonnenschutztechnik

senft & partner, Eva Fesel

1020 Wien, Praterstraße 25a/13

Tel. 01/219 85 42-0

mailto: office@senft-partner.at

www.senft-partner.at